

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für Ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Das Lied vom Oelgöth.

Der Oelgöth strahlt in seinem Fett,
Ist sehr gemüthlich, plaudert nett,
Das Wohlsein glänzt ihm vom Genick,
Von Piss und Geitheit strahlt sein Blick:
Heran, heran —
Du Ehrenmann ?!

Der Oelgöth ludert Geld zu Haus,
Frißt selbst die eig'nen Kinder auf;
Zwar ist er schlechter noch als feig,
Doch hält er sich von besserem Ceig
Als Ramsch und Schund —
Der schlechte Hund!

Der Oelgöth ist ein Bruderherz,
Er dreht die Augen himmelwärts,
Er schmilt vor Salbung und vor Gnade,

Und winselt um die Bundeslade.
Allein, was gill's —
Er ist ein Filz!

Der Oelgöth ist ein Biedermann,
Nur schad' er heuchelt, wo er kann,
Er lügt und lästert, er verleumdet,
Haßt Jeden, der noch gut beleumdet,
Er hat den Duff —
Von einem Schuff!

Der Oelgöth macht sich populär;
Wenn nur sein falsches Herz nicht wär,
Wenn nur sein wüßtes Hirn nicht spuckte,
Die Dreckschl in den Fingern juckte,
Dann wär' er recht —
Der Schelmenknecht.